

BESCHLUSSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: B 05/0195
60 - Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr			Datum: 23.05.2005
Bearb.	: Herr Dreger, Klaus	Tel.:	öffentlich
Az.	: 60-Dreger-Ju		

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Stadtvertretung

23.08.2005

Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr

16.06.2005

Vergabe eines neuen Straßennamens hier: Theodor-Steltzer-Straße

Beschlussvorschlag

Im Zuge der Realisierung des Rahmenplanes Friedrichsgabe Nord; Norderstedt, und zur Vergabe von Hausnummern für Bauvoranfragen und –genehmigungen beschließt der Ausschuss der Planstraße, mit der Nummer 8 im Übersichtsplan, den Namen Theodor-Steltzer-Straße zu geben.

Sachverhalt

Theodor Steltzer wird am 17.12.1885 in Trittau (Holstein) als Sohn eines Amtsrichters, dessen Vorfahren überwiegend Juristen waren, geboren.

1907 Studium der Staatswissenschaften in München, erste Begegnung mit Friedrich Naumann
Bei Kriegsausbruch vor Lüttich eingesetzt; Einsatz in Ostpreußen, Prag, Lodz; Begegnungen mit Ludendorff und Hindenburg; Silvester 1914 schwer verwundet ; Steltzer behielt eine Behinderung infolge einer Beinverkürzung.

1918 kurze Tätigkeit zur Vorbereitung des Waffenstillstandes in Berlin

1920 Ernennung zum Landrat in Rendsburg

1933 Von den Nationalsozialisten wegen seiner antinationalsozialistischen Gesinnung aus dem Amt entlassen; Verhaftung wegen angeblicher Unterschlagung öffentl. Gelder; nach der Freilassung erneute Beschuldigung wegen Hochverrats, da eine von Steltzer verfasste Denkschrift in die Hände der Nationalsozialisten gefallen war; Haft in Kiel ; Freispruch in zweiter Instanz; Disziplinarverfahren durch die Nationalsozialisten

1941 Beteiligung an der Organisation der Massenflucht von norwegischen und dänischen Juden nach Schweden; Denkschrift für Lionel Curtis über die deutsche Opposition gegen Hitler

1944 Obwohl nicht am Attentat vom 20. Juli beteiligt, wird Steltzer verhaftet

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	--	--------------

1945 In den Verhandlungen des Volksgerichtshofes unter Richter Freisler gegen den Kreisauer Kreis werden alle, mit Ausnahme von Gerstenmaier und Fürst Fugger zum Tode verurteilt, auch Steltzer. Durch Intervention finnischer und schwedischer Freunde wird ein Aufschub der Hinrichtung erreicht. Entlassung aus der Haft am 25.4.1945.

Die Alliierten hatten Deutschland vom Nazi-Regime befreit.

Der Zweite Weltkrieg endete Mai 1945.

Die früheren preußischen Provinzen wurden von der britischen Militärregierung aufgelöst; an ihre Stelle wurden die Länder Nordrhein-Westfalen, Hannover und Schleswig-Holstein gegründet (das Land Hannover wird 1946 umgebildet und erhält den Namen Niedersachsen; Hamburg bleibt als Stadtstaat erhalten).

In Schleswig-Holstein gründet auf Anordnung der Briten Theodor Steltzer eine Landesregierung.

Juni 1945: Steltzer ist Gründungsmitglied der CDU-Ost in Berlin; Tätigkeit im Berliner Magistrat; Teilnahme an der Kirchenkonferenz in Treysa (August 1945, Gründung der EKD); Rückkehr nach Rendsburg und Ernennung zum Landrat, danach zum Oberpräsidenten. Mitbegründer der CDU Schleswig – Holstein.

1945 Ernennung zum Ministerpräsidenten einer vorläufigen Regierung Schleswig- Holstein

1947 Nach den Landtagswahlen (Mehrheit SPD) Rückzug aus der aktiven Politik

1950 Leiter des "Instituts zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten" (bis 1952)

1956 – 1960 Präsident der deutschen UNESCO- Kommission

Am 27.10.1967 stirbt Theodor Steltzer in München.

Quelle: Internet

Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr ist gem. Hauptsatzung / Zuständigkeitsordnung für die Vergabe von Straßennamen zuständig (§ 7 Ziffer 3)

Theodor Steltzer

Steltzer und der Kreisauer Kreis

Der Kreisauer Kreis, benannt nach dem Gut des Grafen von Moltke in Niederschlesien, bestand aus Männern und Frauen ganz unterschiedlicher Herkunft und politischer Richtung, die von einer christlichen Grundorientierung aus Überlegungen zu einer demokratischen Neuordnung Deutschlands nach Hitler anstellten. Steltzer gehörte zu denjenigen Mitgliedern des Kreises, die der Meinung waren, dass alle politischen Vorstellungen des 19. Jahrhunderts überholt waren und alle gesellschaftlichen Formen einer Neufassung bedurften. Ansätze zu dieser Überzeugung bildeten sich bei Steltzer bereits im Ersten Weltkrieg. Obwohl er bis 1914 noch kein überzeugter Republikaner war, empfand er besonders während des Ersten

Weltkrieges eine gewisse Distanz zur militärischen Führungsschicht, da sie in einer der Vergangenheit zugewandten Haltung erstarrt war und keine Beziehung zu den Aufgaben der Zukunft besaß. Besonders fielen ihm als Insider des Generalstabs die Illusionen und die machtpolitischen Spekulationen innerhalb der Obersten Heeresleitung auf, mit denen sich Hindenburg und Ludendorff über die wirkliche militärische Lage hinwegtäuschten. Steltzer erlebte deshalb das Kriegsende 1918 bereits mit einer größeren Distanziertheit. Als Landrat ab 1920 eher mit praktischen politischen Aufgaben befasst, machte er sich dennoch Gedanken um die Reichsverfassung und schickte 1930 eine Denkschrift an Brüning, in der er sich für die Auflösung Preußens und einen starken Föderalismus aussprach. Als er 1933 von den Nationalsozialisten entlassen wurde, musste er mit gekürzter Pension leben und konnte seinen Kindern nur dadurch eine bessere Schulbildung ermöglichen, dass Dr. Bondy sie unter Ermäßigung der Kosten in das Landerziehungsheim Marienau aufnahm. (Kurz darauf bot ihm Bondy sogar die Schulleitung an, weil er selbst als Jude emigrieren musste). Im April 1933 verfasste Steltzer im Auftrage des späteren österreichischen Kanzlers Schuschnigg eine Denkschrift mit dem Thema "Grundsätzliche Gedanken über die deutsche Führung", in der er bereits vor einer großen europäischen Katastrophe warnte. Er beteiligte sich während des Nationalsozialismus dennoch nicht an spektakulären Widerstandsaktionen, weil er der Meinung war, dass nur die Wehrmacht als ganzes gegen Hitler eine Chance hatte. Er wirkte eher "im Stillen", setzte sich z.B. in Oslo für verhaftete Norweger ein und knüpfte Kontakte zu Gleichgesinnten. Er hatte ab 1940 Verbindungen zu Helmuth James Graf von Moltke, Peter Graf Yorck von Wartenburg, Pater Alfred Delp und anderen, die er gelegentlich in Berlin traf. Steltzer schätzte gerade das Gefühl der geistigen Freiheit im Gedankenaustausch zwischen den unterschiedlichen Meinungen innerhalb des Kreisauer Kreises. Über das Attentat des 20. Juli 1944 war Steltzer nur unzureichend informiert und nicht an ihm beteiligt. Im Gefühl der Aussichtslosigkeit nach seiner Verhaftung und Verurteilung zum Tode konnte ihm nur seine christliche Überzeugung etwas Trost bieten, besonders als er nach und nach von der Hinrichtung anderer Mithäftlinge erfuhr. Ihre Früchte trugen die Diskussionen des Kreisauer Kreises für Steltzer auch nach 1945, als er sich zunächst selbst wieder in der praktischen politischen Verantwortung befand, dann aber auch bei seinem Engagement für die Errichtung von Brücken zwischen Menschen, die sonst nicht miteinander ins Gespräch gekommen wären. Das galt sowohl innerhalb der Gesellschaft als auch international, wo sich Steltzer für die Einigung Europas und für Gespräche mit den osteuropäischen Staaten einsetzte. "Zeitgenosse sein" bedeutete für Steltzer, Mitverantwortung für die Menschengemeinschaft auf sich zu nehmen, die Existenz- und Denkmöglichkeit zu ermessen, die in der Menschengemeinschaft einer bestimmten Zeit liegen, das Bleibende und Unzerstörbare in den Menschen und soziale Fehlentwicklungen zu erkennen.

Gerhard Glombik

Quelle: Internet